

VERBUM SVD



Nicaea 1700 Years – Politics, Religion and Culture

fasciculus 1-2
volumen 66
2025

VERBUM SVD

Vol. 66 – 2025

FRANZ SCHMITT VERLAG

VERBUM SVD

Herausgeber – Publisher: © Steyler Missionswissenschaftliches Institut,
Sankt Augustin

Redaktion – Editor: Christian Tauchner SVD
Steyler Missionswissenschaftliches Institut

Anschrift – Address: Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Deutschland – Germany
Tel: [00 49] (0 22 41) 23 73 64
E-mail: missionswissenschaft@steyler.eu
www.missionswissenschaft.eu

ISSN 0042-3696

Desktop Publishing: Steyler Missionswissenschaftliches Institut
Sankt Augustin

Druck – Printing: Verlag Franz Schmitt, Siegburg

Verbum SVD erscheint viermal jährlich mit etwa 450 Seiten.
Jahrespreis EUR 29,00 zzgl. Porto.

Verbum SVD appears four times a year with a total of about 450 pages.
Annual subscription rate EUR 29,00 plus postage.

Franz Schmitt Verlag, Postfach 1831, 53708 Siegburg, Deutschland – Germany.
Fax: [00 49] (0 22 41) 5 38 91, E-mail: mis@verlagfranzschmitt.de

VERBUM SVD

Volumen 66	2025	Fasciculus 1-2
------------	------	----------------

Credo 5

Editorial / Vorwort 7-13

**NICAEA 1700 YEARS—
POLITICS, RELIGION, AND CULTURE**

Stefan Silber

Eine einzige allmächtige Herrschaft? Annäherungen an die
Kolonialität des Bekenntnisses von Nizäa 14-30

Thomas Malipurathu, SVD

The Constantinian Twist in the Ecclesial Tale:
At the Intersection of the Power of the Empire and
the Vulnerability of the Cross 31-55

Andreas Heuser

Herrschaftstheologische Chiffrierungen
eines kontroversen Präsidenten: Donald Trump im Visier
„apostolisch-prophetischer“ Netzwerke 56-76

Andrzej Miotk, SVD

The Catholic Leadership in the Face of the
Totalitarian Nazi Regime in Germany 77-103

Raymun J. Festin, SVD

The Eternal Logos and Aristotle's Notion of Substance (οὐσία):
Philosophically Resolving the Nicaean Question
of Jesus Christ's Divinity 104-120

Martin Üffing, SVD

Theology of Religions and Christian Identity
Some Reflections 121-148

Karl Josef Rivinius, SVD

Die Begegnung mit den Anderen 149-166

BIBLIOGRAPHIA

MEGAN COLE PAUSTIAN, *Humanitarian Fictions. Africa, Altruism, and the Narrative Imagination* (S. Grodz, SVD) 167-169

PEKKA HÄMÄLÄINEN, *Indigenous Continent. The Epic Contest for North America* (Ch. Tauchner, SVD) 169-171

CATALINA CERDA-PLANAS, NORA KALBARCZYK, MARKUS LUBER (eds.), *Doing Synodality. Empirical and Intercultural Perspectives on the German Synodal Way* (Ch. Tauchner, SVD) 171-174

JOSÉ APARECIDO GOMES MOREIRA (ed.), *Hacia la descolonización de la historia del Cristianismo en América Latina y el Caribe. La contribución historiográfica de la CEHILA. Encuentro Continental de los fundadores de la Comisión de Estudios de Historia de la Iglesia en América Latina. Belo Horizonte, MG, Brasil, 31 octubre – 3 noviembre 2015* (Ch. Tauchner, SVD) 174-176

CHRISTOPHER J. WRIGHT, *The Great Story and the Great Commission. Participating in the Biblical Drama of Mission* (Ch. Tauchner, SVD) 176-177

Andreas Heuser*

HERRSCHAFTSTHEOLOGISCHE CHIFFRIERUNGEN EINES KONTROVERSEN PRÄSIDENTEN: DONALD TRUMP IM VISIER „APOSTOLISCH-PROPHETISCHER“ NETZWERKE

Im Wahlkampf 2024 in den USA kamen verstärkt religiöse Motive in der politischen Szene zum Vorschein. In diesem Beitrag geht es um eine Analyse der dahinter liegenden politisch-religiösen Ideologien und Glaubensauffassungen, die sich u. a. im Netzwerk einer „New Apostolic Reformation“ (NAR) artikulieren. Darin geht es um „Herrschaftstheologie“, „spirituelle Kriegsführung“, das „Wohlstandsevangelium“ und eine entsprechende ekklesiologische Ausrichtung. Die Figur Donald Trumps lässt sich dabei an verschiedene Interpretationsprojektionen anpassen, sodass er sich von Anfang seiner Amtszeit als neuer Messias ausgeben kann.

In den ersten Wochen des Jahres 2025 sind öffentliche Debatten nicht nur in den USA in Schnappatmung versetzt durch die bereits deutlich konturierte Agenda des 47. Präsidenten der USA, Donald Trump. Noch vor seiner Amtseinssetzung am 20. Januar 2025 dringen vorgesehene ungewöhnliche Kabinettspersonalien ans Licht, die eine offenkundige Kooptation von Tech-Giganten und Repräsentanten

* Prof. Dr. Andreas Heuser, Theologe und Politologe, seit 2012 Professor für Aussereuropäisches Christentum, Universität Basel; Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft (DGMW) (seit 2019). Davor drei Jahre lang Dozent für Systematische Theologie und Missionswissenschaft an der Tumaini University Makumira, Tansania (2009–2011). Von 2005–2008 Profilstelleninhaber der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für Ökumene und Theologische Bildung in Limburg/Lahn und von 1998 bis 2005 Studienleiter an der Missionsakademie an der Universität Hamburg. Die Forschungsschwerpunkte sind Afrikanische Unabhängige Kirchen; religionsbezogene Afrikaforschung; Missionsgeschichte; weltweite Pfingstbewegung; Migrationskirchen in Deutschland und der Schweiz; Religion und Politik / Religion und Entwicklung. Neuere Veröffentlichungen: Mitherausgeber von Handbuch Interkulturelle Theologie: Umbrüche - Zugänge - Horizonte (Living reference work), Springer (online) 2025; Mitherausgeber von Band 1 der DGMW-Reihe "Horizonte Interkultureller Theologie" (HIT): BildWelt Mission: Ästhetische Perspektiven christlicher Transkulturationsgeschichte (Heidelberg/Berlin: Metzler 2025).

einer erzkonservativen Medienelite untermauern. Präsidiale Drohgebärden sehen die Auflösung ganzer Beamtenapparate vor und erreichen selbst den unabhängigen Justizapparat. Nationalistische Grenzdiskurse, die nach innen eine Massenabschiebung immigrantischer Bevölkerung und nach außen die Annexion ganzer Länder nicht ausschließen, zeichnen Umriss einer imperialen Präsidentschaft. Unmittelbar vor der Inauguration Donald Trumps kommentiert der Gießener Politikwissenschaftler Claus Leggewie, der als ausgewiesener Kenner der amerikanischen Gesellschaft gilt, die strategische Ausrichtung der bevorstehenden Legislatur. Leggewie entwirft ein Gefährdungsszenario, das selbst Axiome der amerikanischen Demokratie auszuhebeln in der Lage sei:

Amerika verwandelt sich von der ersten Flächendemokratie der Moderne in eine autoritäre Plutokratie, die weiter (und dieses Mal ernsthaft) an den Grundpfeilern der Gewaltenteilung, der Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit sägen wird und über soziale Netzwerke den permanenten Hass-Wahlkampf weiterführen wird.¹

Die im Ton mahnender Weitsicht ausgebreitete Inventur aufwühlender Policy-Ankündigungen der Trump-Regierung markiert eine demokratiehistorische Zäsur. Leggewie spielt auf die erratische Erstürmung des Kapitols am 6. Januar 2021 an, die die demokratisch legitimierte Machtübergabe an den seinerzeit gewählten Präsidenten Joe Biden gewaltsam zu unterlaufen trachtete, Ereignisse, die im Nachgang als versuchter Staatsstreich eingestuft werden und verschiedene juristische Verfahren gegen Trump nach sich gezogen haben. Nunmehr, im Jahr 2025, sieht Leggewie damalige Zielvorgaben „ernsthaft“ erreicht, vorbereitet durch die fortwährende Betätigung „sozialer Netzwerke“. Einer präziseren Darlegung jener Netzwerke enthält er sich. Die Netzwerkstrukturen, die in die amerikanische Politik hineinwirken, sind vielschichtig und verzahnen sich an Schnittpunkten, die in den Kategorien der Netzwerkanalyse als Hubs und Knoten erfasst werden. In dieses Gewebe an Netzwerken sind auch solche mit religiöser Textur eingebunden. Gerade mit Blick auf die Kampagnen Trumps lässt sich die hochgradig effiziente Struktur religiöser Netzwerke ablesen. Die Demoskopie konstatiert eine hohe Unterstützung der drei Kampagnen Trumps in den Präsidentschaftswahlen, die zwischen 2016 bis 2024 auf gewisse religionsdemographische Sektoren hinweisen. Die verlässlichste Wahlunterstützung erfährt Trump aus

¹ Leggewie, Claus, Neinsager dringend gesucht, *Frankfurter Rundschau* 81/5, 18./19. Januar 2025: 19.

Wählerschichten, die sich dem evangelikalen und charismatisch-pentekostalen Spektrum zuordnen.²

Diese beachtenswerte Konstanz schlägt sich, wenngleich in impliziter Weise, in Trumps Rede zur Amtseinführung am 20. Januar 2025 nieder. Die insgesamt wenigen religiösen Anspielungen haben es in sich. Erstmals gibt Trump in seiner Rede in ebenjenem U.S.-Kapitol, das vier Jahre zuvor von seinen Anhängern besetzt worden war, ein messianisch angehauchtes Selbstbekenntnis preis. Gleich zu Beginn beschwört Trump ein „goldenes Zeitalter“, das nun einsetze. Nachdem er seine America First-Agenda ausgelegt hat, folgt eine längere Tirade über den Verfall der USA unter der Präsidentschaft Bidens. Vor dieser Folie deutet er nun sein eigenes politisches Schicksal, das eines verhinderten Präsidenten, der nun wieder zu seinem Recht komme. Die Rede spielt auf das mit diesem Ort verbundene jüngste kollektive Gedächtnis an. Trump identifiziert sich gleichsam als ein Märtyrer der amerikanischen Geschichte, der zu einem Werkzeug Gottes bestimmt sei: „God saved me to make America great again.“³

Diese außergewöhnliche Selbstaussage, die in hiesigen Feuilletons als Hybris eines ohnehin kaum begreifbaren Charakters aufgefasst wird, verdichtet eine Kette von theologischen Chiffrierungen, die in einem explizit religiös kolorierten Netzwerk über viele Jahre generiert worden sind. Es handelt sich hierbei um ein Netzwerk, das als „New Apostolic Reformation“ (NAR) die verschiedenen Präsidentschaftskampagnen Trumps theologisch konsolidiert hat. Trump trat erstmals 2016 als Präsidentschaftskandidat an, gefolgt von einer Niederlage 2020 und der erneut siegreichen Wahl 2024. Als besondere Hubs der NAR-Netzwerkaktivität kristallisieren sich die Phasen der jeweiligen Präsidentschaftswahlen im November bis zur offiziellen Amtseinführung am 20. Januar des Folgejahres heraus. Zunächst skizziere ich die Geschichte dieses religiösen Netzwerks und weise auf die sogenannte Herrschaftstheologie (Dominion Theology) hin, eine Form politischer Theologie, die die gesellschaftspolitische Praxis dieses Netzwerks anleitet. Herrschaftstheologische Formeln weisen eine enorme Elastizität auf, um gesellschaftliche Diskurse mit zu beeinflussen. Sie zielen darauf ab, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu identifizieren, um gesellschaftliche Strukturen (bzw. „Sphären“) zu verändern. Eine solche Codierungsstrategie lässt sich ablesen in Bezug auf die herrschaftstheologische Adoption, wenn man so will, einer solch zwiespäl-

² Vgl. Pally, Marcia, Evangelical Christians: Support for Trump and American Populism, *Theologische Literaturzeitung* 144/11 (2019) 1084-1103.

³ <https://www.whitehouse.gov/remarks/2025/01/the-inaugural-address/> (zuletzt aufgerufen: 4. Februar 2025).

tigen Persönlichkeit wie Donald Trump durch ein evangelikal-pentekostal ausgerichtetes Netzwerk. Die diskursive Umsetzung der Herrschaftstheologie zeigt Chiffrierungsketten auf, mit denen NAR die Kampagnen Trumps ideologisch aufbaut und die in eine Bedeutungsverschiebung einmünden, in der sich Trump selbst quasi-messianische Attribute aneignet.

Genese und kumulative Verdichtung eines Netzwerks

Netzwerkanalysen kommen zunehmend in den Blick, um die globalen Dynamiken der charismatisch-pentekostalen Bewegung zu verstehen.⁴ Das Netzwerk um eine „New Apostolic Reformation“ (NAR) entwickelte sich innerhalb eines kirchlichen Spektrums in Nordamerika mit charismatisch-pentekostaler Prägung und starken evangelikalen Zügen. Apostolizität meint nicht etwa ein Sukzessionsmodell, sondern die gegenwärtige Ära der Christentumsgeschichte, die durch die „apostolische“ Leitung von Kirchen und Gemeinden gemäß der Inspiration durch den Heiligen Geist charakterisiert werde. Die „neue Reformation“ der Kirche bezieht sich auf die Umsetzung der fünffältigen Leitungssämter im kirchlichen Alltag, die durch Apostel, Propheten, Pastoren, Lehrer und Evangelisten (durchaus männlich gegendert) besetzt sind (Eph 4:11). Somit knüpft NAR innerhalb der Pfingstbewegung an die *Latter Rain*-Bewegung und die *Shepherding*-Bewegung in Nordamerika in den 1950er und frühen 1960er Jahren an. Die Resonanz des sog. *Fivefold-Ministries* innerhalb der breiteren Pfingstbewegung blieb allerdings gering. Erst in den 1980er Jahren – verstärkt durch das Aufkommen von pentekostalen Megakirchen – kommt es zu einer Belebung der Idee von apostolisch-prophetischen Kirchenstrukturen. Als theoretischer Kopf der erklärten Apostolizität gilt C. Peter Wagner, der in verschiedenen Publikationen seit den 1990er Jahren zu einer stets verfeinerten Konzeption vordrang. Wagner war stark beeinflusst durch eine in den 1980er Jahren aufkommende Bewegung eines sog. „Spiritual Mapping“ innerhalb der evangelikal-pentekostalen Szene, die darauf abzielte, spezielle Varianten der „Geistlichen Kampfführung“ mit anfänglichen Ideen zur sozialen Veränderung zu verbinden. Angeleitet durch diese Vision entstanden vielerorts Gebets- und Fürbittnetzwerke, die sich um den gesamten Globus verteilten. Als stilbildend fungierte das argentinische Revival in Buenos Aires

⁴ Vgl. jüngst Hinsenkamp, Maria, *Visionen eines neuen Christentums: Neuere Entwicklungen pfingstlich-charismatischer Netzwerke* (Religion in Bewegung/Religion in Motion, Bd. 4), Bielefeld: transcript 2024.

Anfang der 1990er Jahre,⁵ das auch Wagner als zeitgenössischer Beobachter begleitete. Zentraler Stichwortgeber war hier der argentinische Theologe Luis Bush, der als Erfinder des sog. 10/40-Fensters zu einem bedeutenden Bindeglied zwischen evangelikaler und pentekostaler Welt avancierte. Nicht zuletzt vorbereitet durch seine Beiträge in verschiedenen Sektionen des 2. Lausanner Kongresses in Manila 1989, beschreibt Bush eine geographische Konstruktion, die auf den Annahmen der „Geistlichen Kampfführung“ beruht. Er markiert großflächige Regionen der Erdkugel, die als bisher am wenigstens zugänglich für die christliche Botschaft bezeichnet werden. Diese Regionen befinden sich zwischen dem 10. und 40. nördlichen Breitengrad und beziehen sich wesentlich auf die gesamte islamische Welt, den indischen Subkontinent mit der Mehrheitsreligion des Hinduismus, oder die fernöstlichen Religionen. All diese Gebiete (zu denen *nota bene* auch Israel gehört) werden als der „widerständige Gürtel“ (resistant belt) bezeichnet und als „strongholds of Satan“ klassifiziert.⁶ Es sind diese Territorien, die als die strategischen Zielorte evangelikal-pentekostaler Mission ausgesondert werden; es gilt primär, sie „geistlich“ zu besetzen bzw. die religiöse Landkarte fundamental zu verändern, sodass die so verstandene Mission sekundäre Impulse zu einem gesellschaftlichen Wandel freisetzt.

Konzeptionell sah Wagner hier den Durchbruch des apostolischen Verständnisses der Kirche der Gegenwart am Werk.⁷ Er denkt das „spiritual mapping“ weiter, insofern er als Subjekte der räumlichen Interventionspraxis missionarische „Apostel“ definiert, um die sich gleichsam christliche Inseln in andersreligiösen Mehrheitsgesellschaften bilden. Hierin liegt bereits der Kern der später von ihm so bezeichneten „Neuen Apostolischen Reformation“. Strategisch so gewollt, entstehen in ihrer Mitgliedschaft überschaubare Gemeinden, die flexibel auf Reaktionen aus dem „widerständigen Gürtel“ einzugehen in der Lage sind, die aber untereinander in Beziehung treten, um gleichfalls in ihrer Größe überschaubare Netzwerke zu bilden, „apostolische“ Allianzen zu schmieden, und soziale Plattformen des Austauschs anzubieten. Das bedeutet zugleich, dass die apostolischen Netzwerke nicht

⁵ Vgl. Köhrsen, Jens, *Middle Class Pentecostalism in Argentina: Inappropriate Spirits*, Leiden: Brill 2016.

⁶ Vgl. Holvast, René, *Spiritual Mapping: The Turbulent Career of a Contested American Missionary Paradigm, 1989–2005*, PhD University of Utrecht, 2008, 71. Zu Manila 1989 vgl. <https://lausanne.org/gathering/manila-1989> (zuletzt aufgerufen: 28. Januar 2025). Das 10/40-Fenster wurde instrumental für die globalen Evangelisationsstrategien der AD2000 and Beyond-Bewegung.

⁷ Vgl. Wagner, C. Peter, *Dominion! How Kingdom Action Can Change the World*, Grand Rapids: Chosen 2008, 54-55.

auf Uniformität bestehen, vielmehr eignet ihnen ein hohes Maß an Diversität.

Um das Jahr 2000 herum reift Wagners Idee einer „neuen Reformation“. Wagner qualifiziert den „Apostel“ als von Gott erwählte Führungsfigur, die visionär begabt ist und charismatische Autorität verströmt, um Kirche und Gesellschaft zu orientieren, sie zu reformieren und zu transformieren. Die Praxisrelevanz zeichnet das Apostelamt aus und unterscheidet es vom prophetischen Amt, das auf die Kommunikation geistlicher Eingebungen konzentriert ist. Während Propheten ihre Inspirationen in die Gemeinde Gottes oder auch in die Welt hinein vermitteln, ohne die Frage ihrer strategischen Umsetzung mit zu bedenken, zeichnen sich Apostel – über ihre Nähe zur visionären Glaubensmitte hinaus – dadurch aus, dass sie urteilen, deuten, strategisch vorgehen und ihre Führungsqualität darin erweisen, dass sie Wege zur Implementierung von göttlichen Weisungen aufzeigen.⁸

Apostolische Leitung legitimiert sich durch direkte göttliche Weisung, die in Kirche und Gemeinde übermittelt, also öffentlich legitimiert wird. Das Verständnis von apostolischer Sukzession ist nur bedingt kirchenhierarchisch oder durch konfessionelle Zuordnung definiert. Die öffentliche Anerkennung eines apostolischen Amtes erfolgt durch Handauflegung durch andere anerkannte Apostel und Propheten, die sich innerhalb von apostolischen Koalitionen oder miteinander vernetzten Kirchen bewegen. Mit dieser umfassenden Formierung apostolischer Kirchenleitung geht eine wichtige ekklesiologische Konsequenz einher. Die Netzwerkgestalt von Kirche bestimmt sich entscheidend durch das Wirken einzelner geistbegabter Persönlichkeiten und das von ihnen repräsentierte besondere Profil, das sie öffentlich in Szene setzen.

Das ekklesiologische Format bildet sich ab in der Gründungswelle von pentekostalen Megakirchen. Die megakirchliche Gründungsriege hat den apostolischen Habitus einzelner „charismatischer Helden“ bekanntlich stark ausgeprägt. Sprichwörtlich, und in Verbindung mit dem Wohlstandsevangelium stehend, ist ein Konzept geworden, das Kirchengründungen als unternehmerisches Handeln auffasst, sodass sich um die Gründungsapostel einer Megakirche ganze Finanzimperien aufgebaut haben können. Auch diese materielle Sichtbarkeit beglaubigt das apostolisch-prophetische Proprium, das nämlich darin Ausdruck findet, dass ihr Zugang zu göttlicher Weisung außergewöhnliche, wunderhafte Wirkungen entfaltet.

Wichtig ist mir an dieser Stelle der Hinweis auf die ekklesiologische Flexibilisierungswucht, die von apostolischen Leitungsstrukturen

⁸ Vgl. Wagner, *Dominion!*, 27.

ausgeht. Sie zielt grundsätzlich auf die Bildung von überkonfessionellen Kirchen. Im apostolischen Modell geht es nicht darum, die Universalität der christlichen Welt um ein einzelnes Apostelamt herum aufzustellen, sondern es geht darum, die Vielzahl apostolischer Formationen zuzulassen und ihre Heterogenität in gemeinsamen Verbänden aufleben zu lassen. Soziologisch handelt es sich um Netzwerk-Konstellationen, in denen sich apostolische (Mega-)Kirchen als Knotenpunkte verstehen, die miteinander verknüpft sind.

Die Netzwerke erreichen eine enorme Reichweite und erweitern sich leicht durch ein funktionierendes Gewebe, das sich jederzeit horizontal ausdehnen und vertikal in die Tiefe festigen kann. Es entstehen mehrere Netzwerkebenen, die an verschiedenen Knoten zusammenfinden, die sich ihrerseits über lokale bis zu transnationalen Räumen verbinden, nicht zuletzt ermöglicht durch eine intensive Nutzung neuer sozialer Medien. In ihrer Analyse eines einzigen solchen Netzwerks, das innerhalb der NAR-Bewegung auszumachen ist, beschreiben Christerson und Flory solche vertikalen und horizontalen Netzwerkebenen. Das in Frage stehende Netzwerk der *Harvest International Ministries* (HIM) ordnet sich horizontal um mehrere herausragende Apostelfiguren in den USA und international. Die vertikale Netzwerkordnung bezieht sich auf die von einem solchen Apostelknoten ausgehende Netzwerkaktivität in (etwa durch Ordination und theologische Ausbildung) zugeordnete *Ministries* und Einzelgemeinden hinein. Man könnte dies auch als pyramidale Beziehungsstruktur bezeichnen, in der sich eine Reihe kleinerer und ressourcenärmere Gemeinden und Apostel geringerer Reichweite um eine dominantere, überregional anerkannte Apostelfigur herum gruppieren. Einem solchen einzelnen Netzwerk wie HIM ordnen sich Tausende Einheiten zu, die autonom agieren. Hierarchien sind äußerst schmal ausgeprägt, die Zuordnung zum Netzwerk ist selbstbestimmt, beruht auf Freiwilligkeit und auf Gleichberechtigung. Die Vitalität des Netzwerks beruht auf dem Nutzen der wechselseitigen Beziehungen für das eigene apostolische Leitungsamt.⁹

Horizontale Beziehungen verbinden die sichtbaren Knotenpunkte eines Netzwerks, oft überregionaler und gar internationaler Reichweite. Die Bühne wird bestimmt durch die vielbesagten „charismatischen Helden“, die auf immense personelle und finanzielle Ressourcen zugreifen können und die in der Regel zusätzlich über Medienimperien verfügen. Über die global zerstreuten Knotenpunkte werden theologische Diskurse generiert und verbreitet; sie haben koordinierende wie

⁹ Vgl. Christerson, Brad / Flory, Richard, *The Rise of Network Christianity: How Independent Leaders Are Changing the Religious Landscape*, New York/Oxford: Oxford University Press 2017, 56.

orientierende Funktion für das Gesamtnetzwerk. Es sind diese Knotenpunkte, die sich an die Organisation von Konferenzen heranwagen, die zu Großversammlungen einladen oder gleichsam apostolische Konkla-ven einberufen, um politische, also missionarische Strategien einer Netzwerkgruppe auszuhandeln und auf verschiedene Kontexte zu übertragen. Das heißt auch, dass ein Netzwerk sich nicht durch eine übergeordnete Autorität bestimmen lässt, vielmehr zeichnet es sich durch eine polyzentrisch geteilte Leitungskultur aus. Die Polyzentrik fördert mobilisierende und spezialisierende Netzwerksektionen. Die Zusammenarbeit verdichtet sich programmatisch um Schwerpunktsetzungen etwa in populärkulturellen Musikstilen oder im Verständnis von Heilung. Darüber hinaus tragen Wanderapostel zur Vermittlung von Ideen zwischen den verschiedenen Netzwerkebenen bei oder katalysieren die weitere Verbreitung der Netzwerke.¹⁰ Insgesamt kommt eine Netzwerkkonstellation zu Gesicht, die man auch als rhi-zomatische Geflechte, also als ein recht elastisches System von Verknüpfung, Zuordnung und Neuverwurzelung, bestimmen könnte.

Herrschaftstheologie oder das „Mandat der Sieben Berge“

Netzwerke bilden ein Flechtwerk von Macht, in dem die Qualität und Intensität der Beziehungspflege ausschlaggebend ist. Für den Netzwerktheoretiker Manuel Castells stellt sich diese netzwerkproduzierte Macht nicht zuletzt durch programmatische, konzeptionell-strategische oder gleichsam visionäre Projekte her, die in den Kommunikationskanälen eines Netzwerks vermittelt und ausgetauscht werden.¹¹ Damit kommen normative Grundlagen in den Blick, die ein bestimmtes Netzwerk zusammenbinden. Das ist wesentlich zur Bestimmung eines religiös qualifizierten Netzwerks wie das der „Neuen Apostolischen Reformation“. Die formale Funktionsbeschreibung von Netzwerken, die etwa flexible Netzwerkebenen und die Relationalität von Knotenpunkten im Auge behält, wird ergänzt hinsichtlich des hohen symbolischen Kapitals an apostolischer Autorität. Die Vorrangigkeit des Apostelamtes geht direkt einher mit der ihm zugesprochenen theologischen Deutungshoheit. In NAR-Netzwerken findet ein Austausch

¹⁰ Fernando Mora widmet sich eingehend der Ausdifferenzierung von „apostolischen“ Funktionsbestimmungen in den NAR-Netzwerken, vgl. Mora-Ciangherotti, Fernando, *The Widening, Deepening, and Lengthening of the Seven Mountains Mandate (7MM) Network: The Role of Network Apostolic Leadership*, *Religions* 15/11 (2024) 1-23 (<https://doi.org/10.3390/rel15111363>).

¹¹ Vgl. Castells, Manuel, *A Network Theory of Power*, *International Journal of Communication* 5 (2011) 773-787.

über verbindende theologische Narrative statt. Diese verleihen einem Gebilde, das in recht heterogene Knotenpunkte mit ihren je eigenen Ablegern, Strängen und Ausfransungen aufgesplittert ist, eine gewisse Kohärenz. In Bezug auf NAR lassen sich beispielsweise in den Diskursen um „Spiritual Warfare“ und besonders um die Ausdeutung und praktische Umsetzung des sogenannten „Prosperity Gospels“ solcherart aktivierende Konzepte erkennen, die die Netzwerkstruktur festigen und in ihrer Reichweite ausdehnen.

Das Konzept einer Herrschaftstheologie ist das jüngste theologische Format, das sich von NAR-Diskursen ausgehend innerhalb der charismatisch-pentekostalen Bewegung ausbreitet. Herrschaftstheologische Fragmente tauchen über weite geographische Distanzen hinweg in pentekostalen Glaubensmilieus auf; trotz hoher kontextueller Variabilität gleichen sie sich doch in ihrer theologischen Prägung erstaunlich an. Die Formierung einer Herrschaftstheologie führt in nordamerikanische Diskursmilieus, doch lässt sich eine zunehmend, durch den Netzwerkcharakter des NAR begünstigte weltweite Resonanz seiner wesentlichen Kategorien und Begriffe ausmachen. Bei der Herrschaftstheologie handelt es sich um eine bedeutsame Netzwerkinnovation. Erste herrschaftstheologische Skizzen datieren in die 1970er Jahre, gehen also der Formierung von NAR weit voraus.

Es sind gleich drei der seinerzeit profiliertesten Repräsentanten des evangelikal-pentekostalen Spektrums in Nordamerika, die als Stichwortgeber der Herrschaftstheologie gelten. Sowohl Loren Cunningham, Gründer von *Youth with a Mission*, als auch Bill Bright, Gründer von *Campus Crusade for Christ*, und schließlich Francis Schaeffer, der als Ideologe der *Religious Right*-Bewegung die Präsidentschaft von Ronald Reagan unterstützte, berufen sich auf ähnlich lautende Geistoffenbarungen. Die visionäre Schau, die sich wechselseitig bestätigt, ermöglicht erst die Rezeption eines gesellschaftsbezogenen Konzepts, das sich allmählich in politisch wenig affiner Umgebung, die den Jargon von der Rettung einzelner Seelen kultiviert, festsetzt. Verstärkt wird dieser neuartige Impuls durch ein Reservoir an biblischen Analogien, die an die Verderbtheit, den Verfall wie den Abfall einer Gegenwartsgesellschaft angelegt werden – ein Verfahren, das bereits die *Spiritual Warfare*-Bewegung durch ein Arsenal an Kampfbegriffen gegen die dämonenbewehrte Welt eingeübt hatte. In ihrer Erstvariante stellt die Theologie der Herrschaft eine Variante politisierender negativer Theologie dar.¹²

¹² Vgl. zum Ganzen die erste systematische Entfaltung der Herrschaftstheologie: Heuser, Andreas, *Outlines of a Pentecostal Dominion Theology*. In: Fontana, Leandro L. B.; Lubber, Markus (Hrsg.), *Political Pentecostalism*:

Ihre Stunde schlägt erst im Resonanzraum von NAR, also seit Beginn der 2000er Jahre. Der negative Theologieanstrich wendet sich in den Selbstanspruch einer pentekostalen Politischen Theologie. Die Rede von Herrschaftstheologie wird endgültig hoffähig, indem sie popularisiert und eindeutiger als bisher auf die konkrete Möglichkeit gesellschaftlicher Transformation hin zugespitzt wird. Mit der Herrschaftstheologie im Gepäck kommt NAR der Definition eines Netzwerks als Machtgefüge nahe, welches sich Castells zufolge auch operativ umsetzen will. Im internen Diskurs wird die eher abstrakte Herrschaftstheologie nun einprägsamer als das „Seven Mountain Mandate“ plakatiert. Eine Gesellschaft wird unterteilt in Sphären, die für sich und gleichberechtigt nebeneinander stehen. Die Metapher der „Seven Mountains“ gemahnt an sieben vorrangige Einfluss-sphären einer Gesellschaft. Diese werden gelegentlich unterschiedlich beschriftet, doch handelt es sich im Wesentlichen um die Sphären der Familie, der Erziehung und Bildung, der Regierung, der Wirtschaft und Finanzwelt, die Sphäre von Kunst, Sport und Unterhaltung, die der Medienwelt und schließlich die der Religion. Das Ziel besteht darin, in jeder einzelnen dieser Sphären eine christliche Hegemonie zu errichten. Der Weg dahin soll vorbereitet werden durch das Wirken einzelner Persönlichkeiten, die Diskurse, Entscheidungsprozesse und Grundorientierungen in diesen gesellschaftlichen Kernbereichen vorantreiben und im Sinne christlicher Vorgaben zu verändern suchen. Den Rahmen bildet die eschatologische Hoffnung auf das Reich Gottes in dieser Welt.

Die Herrschaftstheologie bespielt mit ihrem Mandat der Sieben Berge ein theologisches Konstrukt, das den inneren Kern des NAR-Netzwerks gewissermaßen umschichtet. Es ist eine Form von Theologie, die ihre Relevanz nicht nur im Sinne einer Netzwerkkommunikation sieht, um die innere Kohäsion eines vielpoligen, bisweilen lose gestrickten Zusammenhalts zu gewährleisten. Vielmehr bindet diese neue theologische Netzwerkvariante gerade die motivatorischen Impulse der eben genannten Theologien von „Geistlicher Kampfführung“ und „Wohlstand“ in sich zusammen, aber mit einer neuen Zielvorgabe. Es geht ihr explizit um Extro-version, darum, gesellschaftspolitisch wirksam zu werden. Somit konkretisiert die Herrschaftstheologie den Transformationsimpuls aus der „Spiritual Mapping“-Bewegung. Für die Vertreter einer Herrschaftstheologie besteht deren Stärke darin, gewisse Kernstrukturen einer jeden Gesellschaft analytisch herauszufiltern und im Sinne einer durch den Heiligen Geist plausibilisierten Handlungsstrategie zu infiltrieren. Aufgrund ihrer sozialetischen Textur, des auf gesellschaftliche Wandlungsdynamiken hinzielenden

Four Synoptic Surveys from Asia, Africa, and Latin America (Weltkirche und Mission, 17; open access), Regensburg: Friedrich Pustet 2021, 187-246.

Skripts und ihrer ortho-praktischen Imperative markiert die Herrschaftstheologie eine rezente paradigmatische Wende im Selbstverständnis der Pfingstbewegung. Sie hilft, das global vielfach zu beobachtende gesellschaftspolitische Engagement der Pfingstbewegung zu erklären.

Zusammengefasst erweist sich die Wirkmacht der Herrschaftstheologie als eine „pneumatische Theo-Praxis“ auf dem Weg zum Reich Gottes, wie ich es an anderer Stelle benannt habe.¹³ Sie zeichnet sich durch zumindest drei sich gegenseitig verstärkende Ebenen aus: Sie beruft sich erstens auf apostolisch-prophetische Weisungsmacht, die auf der Unmittelbarkeit des Heiligen Geistes gründet; sie operiert zweitens mit transkulturell anwendbaren, homogenen Schablonen, um sich gesellschaftspolitisch sprachfähig zu geben; und drittens setzt sie einen handlungsanleitenden Aktivismus frei, der sich kategorisch an biblischen Analogien orientiert. Gerade diese herrschaftstheologische Narrativbildung erweist sich als einfallsreich und anpassungsfähig an wechselnde politische Dynamiken. Dies lässt sich gut ablesen im Blick auf herrschaftstheologische Chiffrierungen der Präsidentschaftskampagnen um Donald Trump.

Herrschaftstheologische Chiffrierungen eines ambivalenten Präsidenten

Die Herrschaftstheologie bildet in je unterschiedlichen politischen Kontexten spezifische oder eben *globale* Begründungsmuster aus. Diese Diskurse tragen ein weites Spektrum an theologischen Verweisen in sich, die sich im Netzwerk aufsummieren und sich in je adaptierter Weise verbreiten. Dadurch wirkt sie als „transposable message“ (Thomas Csordas)¹⁴ äußerst vital und anspornend. Netzwerk-Diskurse verdichten und intensivieren sich, sie erweitern bekannte Argumentationsfiguren. In einem Netzwerk wie NAR, dessen Bezugsraum sich aus der charismatisch-pfingstlichen Bewegung herausgebildet hat und von dort aus überkonfessionell expandiert, erweist sich die Evidenz der dauerhaften Inspiration durch den Heiligen Geist in der Ingenuität theologischer Begründungen. Solche Verfestigungen und Bestätigungen lassen sich sehr gut einzeichnen in die normative Aufblähung,

¹³ Heuser, Andreas, Dominion Theology as a Pneumatic Theo-praxis, in: Fontana, Leandro L. B.; Luber, Markus (Hrsg.), *Politischer Pentekostalismus: Transformationen des globalen Christentums im Spiegel theologischer Motive und pluraler Normativität* (Weltkirche und Mission, 18), Regensburg: Pustet 2023, 95–114.

¹⁴ Vgl. Csordas, Thomas, *Transnational Transcendence: Essays on Religion and Globalization*, Berkeley: University of California Press 2009.

Erweiterung und Intensivierung herrschaftstheologischer Metaphern, die in den drei Präsidentschaftskampagnen von Donald Trump (2016; 2020; 2024) ablesbar sind.¹⁵

Die Trump-Kampagnen stehen unter dem herrschaftstheologischen Motto des „Kampfs für den Berg der Regierung“¹⁶ in den USA. Dahinter verbergen sich gleich mehrere apostolische Netzwerke, die sich um verschiedene Knotenpunkte der Bewegung mit ihren je eigenen Kennungsmerkmalen gruppieren, Zusammenkünfte organisieren und Strategien entwickeln, um Einfluss zu nehmen auf eine erfolgreiche Präsidentschaftskampagne Trumps. Die Drehkreuze überziehen die gesamte USA, reichen jedoch weiter in globale Vernetzungen hinein, die ihrerseits besondere Anhaltspunkte etwa in lateinamerikanischen und afrikanischen Ländern (Brasilien, Guatemala, Sambia, Ghana) oder etwa auch in Norwegen haben. In diesem umspannenden, politisch ambitionierten Netzwerk werden Erfahrungen ausgetauscht und herrschaftstheologische Modellprozesse identifiziert. Lance Wallnau, ein Vordenker der US-amerikanischen NAR-Szene, sieht etwa in jüngsten Gesetzgebungsverfahren gegen Abtreibung in Guatemala (2022) ein Modell auch für die USA. Der Gründer der Lance Wallnau Ministries in Keller (Texas) gilt als der entscheidende Propagandist der Herrschaftstheologie in den USA, die er mit großer Reichweite in sozialen Medien erläutert.¹⁷ Auf ihn gehen einige der Codes zurück, mit denen Donald Trump in das Gesichtsfeld der apostolisch-propheatischen Netzwerke überhaupt gelangte, entfaltet u. a. in seinem Bestseller „God’s Chaos Candidate: Donald J. Trump and the American Unraveling“.¹⁸

Es gilt als ausgemacht, dass sich die Aktionsradien und strategischen Entscheidungen innerhalb der NAR-Bewegung zur Trump-Kampagne 2024 nochmals verdichtet haben. Der „Kampf für den Berg der Regierung“ verzeichnet eine intensive Netzwerkaktivität, die den

¹⁵ Vgl. Gagné, André, *American Evangelicals for Trump: Dominion, Spiritual Warfare, and the End Times*, New York: Routledge 2024.

¹⁶ Clarkson, Frederick, Where’s Wallnau? A NAR Apostle Takes Aim at Swing Counties in “The Battle for the Mountain of Government”, *Religion Dispatches*, May 10, 2024 (<https://religiondispatches.org/wheres-wallnau-a-nar-apostle-takes-aim-at-swing-counties-in-the-battle-for-the-mountain-of-government/>) (zuletzt aufgerufen: 29. Januar 2025).

¹⁷ Wallnau präsentiert seit Jahren eine Vielzahl an Vorträgen zur Herrschaftstheologie, vgl. z. B. seine Erläuterung zu den „7 Mountains of Culture 3“, wo er seine Erstbegegnung mit Donald Trump nacherzählt (<https://www.youtube.com/watch?v=q9InAiJYH5I>) (zuletzt abgerufen: 31. Januar 2025).

¹⁸ Wallnau, Lance, *God’s Chaos Candidate: Donald J. Trump and the American Unraveling*, Keller, TX: Killer Sheep Media 2016.

direkten Austausch von NAR-Leitungsfiguren betrifft, mediale Präsenz, die Produktion von Texten. Programmatisch geht es meist um Genderthemen: „Prolife“-Initiativen, die Ablehnung von LGBTQ+-Rechten, Opposition gegen Abtreibung – Kernbotschaften, die sich als mobilisierend auch auf grass-roots-Ebene erweisen und die Formulierung von weitergehenden herrschaftstheologischen Positionen vorbereiten. Planung und Durchführung von Konferenzen, Großversammlungen, Seminaren etc. geben Rückschlüsse auf hohe finanzielle Ressourcen, die im Netzwerk generiert werden, auch durch ein erhebliches Aufkommen von Privatpenden. Hervorzuheben sind gezielte Netzwerkaktionen in ausgewählten Swing Counties, die als kritisch für den Wahlausgang in sieben US-Bundesstaaten angesehen wurden.¹⁹

Im Rennen um den „mountain of governance“ 2024 zeigt sich ein Weiteres: Herrschaftstheologische Diskurse erproben ihr Begriffsinventar, mit dem sie die durchaus auch als zwiespältig angesehene Persönlichkeit des nunmehr installierten 47. Präsidenten der USA theologisch einzuordnen versuchen. Seit Jahren steht Trump im juristischen Kreuzfeuer von Anklagen, die nicht nur seine Sexualmoral in Frage stellen, sondern Korruptionsvorwürfen und eklatantem präsidentialen Fehlverhalten nachgehen. Die herrschaftstheologische Plausibilität, dass just in Trump die geeignete Führungsperson auserkoren sei, die Sphäre der Politik im Sinne von schriftgeleiteten, biblisch abgeleiteten Normen zu bestimmen, steht auf dem Spiel. Die Einsprüche und Widerstände gegen Trump sind auch im Lager der evangelikalen Theologie vernehmbar. Dort wird die „spiritual danger of Donald Trump“ beschrieben, die sein Rechtsempfinden, sein Verständnis von Wahrheit und von moralischer Integrität mit Hinweis auf theologische Begründungen bezweifeln.²⁰ Und doch und gerade deshalb lehnen sich die herrschaftstheologischen Signifikationen zwingend an biblische Vorbilder an. Einem Screening gleich durchforstet die apostolisch-prophetische Avantgarde die biblischen Erzählwerke menschlicher und geschichtlicher Dramen, um Pendanten zur politischen Gegenwartssituation und der personellen Konstellation um die Hauptfigur Donald Trump aufzufinden. Der Erfolg einer solchen Analogiebildung zur Bühnenbesetzung biblischer Dramen ist elementar für ein konservativ sich identifizierendes wie biblizistischer Hermeneutik sich

¹⁹ Djupe Paul A., Belief in the 7 Mountain Mandate Appears to Be Growing in the Last Year, *Religion in Public*, May 13, 2024 (<https://religioninpublic.blog/2024/05/13/belief-in-the-7-mountain-mandate-appears-to-be-growing-in-the-last-year/>) (zuletzt abgerufen: 29. Januar 2025).

²⁰ Sider, Ronald J., *The Spiritual Danger of Donald Trump. 30 Evangelical Christians on Justice, Truth, and Moral Integrity*, Eugene: Cascade, 2020.

verpflichtendes Klientel, um nicht allein die Wählbarkeit Trumps zu bekräftigen. Mehr noch legitimiert sie die göttliche Erwählung eines höchst kontroversen Präsidentschaftskandidaten. Übersieht man die Findungssuche nach biblischen Analogien über den Zeitraum der drei Präsidentschaftsanläufe Trumps, kommen unterschiedliche Argumentationspole vor. Im Wesentlichen lassen sich drei Komplexe nachweisen: Trump erscheint einmal als neuzeitliche „Kyros“-Figur, ein andermal als gebrandmarkter „Hiob“ und neuerdings – und erstmalig in Form einer präsidentialen Selbstidentifizierung – als eine messianische Figur.

Gesalbter Gottes: das Kyros-Motiv (2016/2017)

Blicken wir zunächst zurück auf das Jahr 2016: erstmals erscheint Donald Trump quasi als herrschaftstheologische Trumpfkarte in den Diskursräumen des NAR-Netzwerks überhaupt. In den Jahren zuvor wird die Frage des Herrschaftsmandats in den Netzwerkstrukturen vorbereitet und potentielle Kandidaten „prophetisch“ gesichtet. In mehreren göttlichen Visitationen, so der resonanzfähige Sprachduktus in den apostolischen Netzwerken, wird Trump als nächster Präsident der USA vorhergesagt. Wie aber wird eine Persönlichkeit mit zwielichtiger Reputation in die Aura prophetischer Weisung gespült? Herrschaftstheologischer Argumentation folgend bedarf es dazu dringender biblischer Bestätigung. Die biblische Spur führt in die Legitimation Trumps als ein „Werkzeug Gottes“. Das Vorbild für Trump wird im Perserkönig Kyros aufgespürt, der das Volk Israel aus dem babylonischen Exil entließ. Kyros erlaubte die Rückkehr nach Jerusalem und wird in biblischer Tradition als Nicht-Jude dennoch als ein „Gesalbter Gottes“ (Jes 45,1) angesehen. Die Salbung von König Kyros wird auf Trump übertragen, dessen Lebensführung gerade in christlich-konservativen, biblizistischen Kreisen der USA nicht als moralisches Vorbild dienen kann. Die Prophetie festigt sich zumal dadurch, dass die biblische Geschichte sich just in Jesaja 45 findet – geht es schließlich nicht um die Wahl des 45. Präsidenten der USA? Die Koinzidenz ist schlagend und es festigt sich die Überzeugung, dass auch Trump ein „Gesalbter Gottes“ ist, der die politische Durchsetzung christlicher Ziele bewirken wird.²¹ Der Gottesdienst am Tage der Inauguration Trumps zum 45. Präsidenten der USA am 20. Januar 2017 wird zur Jubelfeier einer, wenn man so will, herrschaftstheologischen

²¹ Vgl. zur Wahl 2016, Hanne Amanda Trangerud, The Trump Prophecies and the Mobilization of Evangelical Voters, *Studies in Religion/Sciences Religieuses* 51/2 (2022) 202-222. Näheres zur „politics of anointing“, Andreas Heuser, *Outlines of a Pentecostal Dominion Theology* (2021) 217-222.

Internationale. Er ist angeleitet durch die spätere Regierungsbeauftragte Trumps für Religionsangelegenheiten, Paula White. White, Leiterin der Paula White Ministries, einer Megakirche in Apopka, Florida, ist diejenige aus dem NAR-Netzwerk, die in allernächster Nähe zu Trump arbeitet. Das Privileg, die Fürbittgebete für den Präsidenten zu sprechen, erhält Nicholas Duncan-Williams. Er gehört zu der allerersten Riege von charismatischen Gründerfiguren der westafrikanischen Megakirchenbewegung aus Ghana mit einem explizit herrschaftstheologischen Profil – ein unverkennbares Indiz für die globale Koalition der Bewegung.²²

Leidender Gerechter in der Revolte: das Hiob-Motiv (2020/2021)

In der Kampagne zu seiner Wiederwahl im Jahr 2020 gilt Trump bereits und noch immer zweifelsfrei als „Werkzeug Gottes“. Verglichen mit den Wahlen 2016 steigt die Unterstützung für Trump aus dem evangelikal-charismatischen Lager erneut; die „white evangelical vote“ bildet den stärksten demographischen Wahlblock für die Trump-Wiederwahl, erreicht nun aber auch andere konfessionelle Strömungen. Wieder entsteht eine prophetische Aktivität um seine Wiederwahl, an der sich nun eine weit größere Zahl an apostolisch-prophetischen Akteur:innen aus dem NAR-Netzwerk beteiligen als noch zur vorherigen Wahl – eine wahrhaft prophetische Welle rollt durch die religiösen Medien und durch die digitale Welt.²³ Unmittelbar im Nachgang zur Wahl im November 2020 lädt Paula White zu einem online-Gebetstreffen ein und prägt in emphatischem, trommelndem Stakkato Gebetszeilen, die unmittelbar anschließend viral gehen: „The Lord says: It is done. The Lord says: It is done. Victory. Victory. Victory [...]“²⁴ Noch bevor das nationale Votum vollständig ausgezählt ist, peitscht White den visionär bereits feststehenden Wahlsieg Trumps in die Welt. Doch als der mit der „Kyros-Salbung“ begnadete Trump die Wahlen gegenüber Joe Biden verliert, schlägt die vorherige

²² Vgl. zu Duncan-Williams: Heuser, Andreas, Aufstand gegen die „Giganten Gottes“: Ein pentekostal-islamischer Blasphemiestreit in Ghana und die Erosion der Theologie der Anklage, in: Wüthrich, Matthias D.; Gockel, Matthias; Mohn, Jürgen (Hrsg.), *Blasphemie. Anspruch und Widerstreit in Religionskonflikten*, Tübingen 2020, 167-184.

²³ Stuart Wright listet insgesamt 53 solcher Prophet:innen auf, die allesamt zu den populärsten Vertreter:innen von Megakirchen in den USA gehören, Wright, Stuart A., Examining Mass Prophetic Failure: The Trump Prophets and the 2020 Presidential Elections, *Nova Religio* 28/2 (2024) 37-58, hier: 40-41.

²⁴ Vgl. <https://www.newsweek.com/paula-white-prayers-viral-memes-remixes-1545153> (zuletzt aufgerufen: 31. Januar 2025).

prophetische Siegesgewissheit um in die Revolte des 6. Januar 2021. Die Kränkung der prophetischen Autorität muss verarbeitet werden. Der Wahlprozess wird in Frage gestellt, die Auszählung für ungültig erklärt und die Präsidentschaft Bidens als Sabotageakt eines dunklen Gegennetzwerks erklärt, das den sogenannten „Deep State“ beherrscht – die bürokratischen Staatsapparate, die mit undurchsichtigen Machenschaften Policy-Entscheidungen vorbereiten und umsetzen. Überzeugt von einem vermeintlichen „Big Steal“,²⁵ die in Verschwörungserzählungen verpackte, als inkorrekt befundene Übernahme präsidentieller Macht durch den Gegenkandidaten Joe Biden, wird der politische Aufruhr des 6. Januar 2021 vorbereitet. Ich beziehe mich hier nur auf Aktivitäten, die aus dem NAR-Netzwerk heraus erfolgen und eine allmähliche, sich steigernde Unruhe nachzeichnen lässt, die sich in der als Angriff auf die amerikanische Demokratie gewerteten Erstürmung des Kapitols entlädt.²⁶

Der politischen Intervention am Capitol Hill in Washington, D.C., am 6. Januar 2021 geht der sogenannte „Jericho March“ tags zuvor voraus. Schon in den Monaten des Jahres 2020 hatte das NAR-Netzwerk zur Wiederwahl Trumps solche Jericho-Märsche angesetzt. Sie codieren die Eroberung Jerichos, deren Stadtmauern im biblischen Bericht durch die Umzüge der Israeliten und den Klang der Schofar-Hörner einstürzen (Jos 6,4–20). Während des Jericho-Marsches am 12. Dezember 2020 prophezeite NAR-Repräsentant Greg Locke von der Global Vision Bible Church in Mt. Juliet (Tennessee) der Menschenmenge die Parteilichkeit Gottes für ihre gerechte Sache: „God is on our side. America is the last bastion of Christian freedom. It’s the last bastion of capitalism. [...]. I declare on you that President Donald Trump is gonna stay for four more years in the White House. [...] We are a mighty army.“²⁷ Lance Wallnau, der das herrschaftstheologische Seven Mountain Mandate im Vorlauf zur ersten Präsidentschaftskampagne Trumps popularisierte, sekundiert und spricht von einer

²⁵ Vgl. den symptomatischen Titel: Corder, Timothy Wade, *The Big Steal: How an Army of Criminals Rigged the 2020 Election Against President Trump*, o.O.: independently published, 2021.

²⁶ Eine detailliert vorgehende Quelle ist der Bericht von Andrew Seidel an den Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses vom März 2022: *Christian Nationalism and the Capitol Insurrection. Written testimony of Andrew L. Seidel of the Freedom From Religion Foundation on the role Christian Nationalism played in the lead up to and during the attack of January 6th*. Delivered to the Select Committee to Investigate the January 6th Attack on the United States Capitol, U.S. House of Representatives, March 18, 2022.

²⁷ Seidel, Andrew L., *Christian Nationalism*. Appendix A: Events, People, and Networks Leading up to January 6, 10.

„spiritual warfare presidency“. Er fordert zu einem „Christian populist uprising“ auf, das die Restoration Amerikas einläute und ein neues „great awakening“.²⁸

Wenig später, zu Beginn des Jahres 2021 und schon im Vorausblick auf die anstehende Jericho-Marsch-Veranstaltung am 5. Januar, sieht einer der bekanntesten Apostel-Propheten des NAR-Netzwerks, Che Ahn, Hauptpastor der im kalifornischen Pasadena ansässigen Harvest Rock Church, die schicksalsschwerste Woche der amerikanischen Geschichte voraus. Voller Vorahnung bezieht er sich auf die Geschichte des israelischen Heerführers Jehu, der einen göttlichen Auftrag erfüllte und den von der rechten Gottesverehrung abgefallenen König Ahab ermordete. Ahab förderte die Ausbreitung des Baalskults, dem seine Frau, Königin Isebel, anhing. Nachdem Jehu auch Isebel und ihre Nachkommenschaft ausgelöscht hatte, wurde er zum König über Israel gesalbt (vgl. 2 Kön 9). Ähnlich dem Perserkönig Kyros hatte sich auch Jehu im Gehorsam gegenüber Gott als Werkzeug Gottes erwiesen. Che Ahn spürt den Atem der Jehu-Revolution: „I believe that this week we’re going to throw Jezbel out and Jehu’s gonna rise up, and we’re gonna rule and reign through President Trump and under the lordship of Jesus Christ.“²⁹ Der Jericho-Marsch am 5. Januar 2021 gerät in den Sog der „Save America“-Kundgebung, als die er firmiert – er ist damit unverkennbar als öffentlicher politischer Akt ausgewiesen. Der Tag beginnt mit einem Gebet von Paula White, der spirituellen Begleiterin Trumps. White betete, dass Gott die Feinde des Präsidenten zerschmettern möge: „Let every adversary against democracy, against freedom, against righteousness be overturned right now in the name of Jesus.“ Am folgenden Tag wird der noch amtierende Präsident Trump der „Stop the Steal“-Demonstration zurufen, „to fight like hell“.³⁰

Als sich abzeichnete, dass die gewaltsame „Rettung“ der Präsidentschaft Trumps ins Leere laufen würde, kristallisiert sich in den NAR-Netzwerken ein Verfolgungsnarrativ heraus. Gerichtsverfahren wie auch die „gestohlene“ Wahl werden auf dunkle Pläne des „Deep State“ zurückgeführt. Die vermeintliche Hetzjagd auf den von Gott gesalbten Trump wird nun mit den Leiden Hiobs verglichen. Wie Hiob sähe sich Trump ungerechtfertigten Anfechtungen ausgesetzt.³¹ Das Hiob-Motiv

²⁸ Seidel, *Christian Nationalism*, Appendix A: 5.

²⁹ Zitiert nach Wright, *Examining Mass Prophetic Failure* (2024) 53.

³⁰ Ebd.

³¹ Vgl. Berry, Damon T., *Dominion and Rebellion: The New Apostolic Reformation and the January 6, 2021 Insurrection*, *Nova Religio* 28/2 (2024) 5-13, hier: 9.

verfängt im weiteren Verlauf der Biden-Administration, in der sich die juristischen Anklageschriften gegen Trump häufen. Als ein um seinen Wahlsieg betrogener, juristisch dauerverfolgter Hiob geht Donald Trump, auf dem die Salbung Gottes ruht, in das Wahljahr 2024.

***Anbruch des goldenen Zeitalters:
das Messias-Motiv (2024/2025)***

2024 sind die NAR-Netzwerke und ihre herrschaftstheologischen Verheißungen fest etabliert im mainstream des amerikanischen politischen Lebens. Als der Alabama Supreme Court im Februar 2024 die Prolife-Forderung nach dem staatlichen Schutz von Embryos durchsetzte, kommentierte Chief Justice Tom Parker: „God created government, and the fact that we have let it go into the possession of others, it’s heartbreaking.“ Und er fügte im feinsten herrschaftstheologischen Vokabular hinzu: „That’s why he is calling and equipping people to step back into these mountains right now.“³² Gegen Ende des Jahres wird Trump die neuerliche Präsidentschaftswahl gewinnen. Während seiner Präsidentschaftskandidatur 2024 erfährt Donald Trump, das „Werkzeug Gottes“, weitere Hiobsmomente. Diese dringen durch bis in seine Antrittsrede als 47. Präsident der USA. Anlässlich seiner Amtseinführung im US-Kapitol bekennt er am 20. Januar 2025: „My recent election is a mandate to completely and totally reverse a horrible betrayal [...]. [...] I have been tested and challenged more than any president [...].“³³ Diejenigen, fährt er fort, die die Restauration der Nation stoppen wollten, seien nicht davor zurückgeschreckt, ihm Freiheit und sogar sein Leben zu nehmen. Er deutet damit zwei versuchte Attentate an. Ein Attentatsversuch auf seinem Golfplatz in Florida am 15. September 2024 wurde vereitelt. Zuvor aber, am 13. Juli 2024, entging Trump auf einer Wahlkampfveranstaltung in Pennsylvania nur knapp dem Tod. Er überlebte ein Attentat mit einer Schusswunde an seinem rechten Ohr. Die Attentate hinterlassen Spuren in seinem Selbstverständnis als „Werkzeug Gottes“.

Den Gottesdienst, der der Inauguration vorausgeht, leitet, an der Seite des römisch-katholischen Kardinals Timothy Dolan, Erzbischof von New York, der Baptistenprediger Franklin Graham. Graham ist Sohn von Billy Graham (1918–2018), einer Ikone des evangelikalen Protestantismus weltweit. Franklin Graham hat sich seit Jahren als Trump-Befürworter bewährt und vertritt nun rund 80 Prozent der

³² Zitiert nach ebd., 8.

³³ <https://www.whitehouse.gov/remarks/2025/01/the-inaugural-address/> (zuletzt aufgerufen: 4. Februar 2025).

weißen evangelikalen Wähler:innen, die 2024 für Trump gestimmt haben.³⁴ Er unterstützte Trumps Kampagne insbesondere nach den Attentaten im Spätsommer 2024. Doch auch Kardinal Dolan zeigt eine Nähe zu Trump. Dolan berichtet von einer Glaubensunruhe, die Trump seit den beiden Attentaten in Atem halte. Er sei überzeugt, dass sich in der Tatsache, gleich zwei Mordanschläge überlebt zu haben, „etwas Mystisches“ ereignet habe.³⁵ Nun, in der *Inaugural Address* bringt er die unbestimmte mystische Erfahrung auf den Punkt:

„Just a few months ago, in a beautiful Pennsylvania field, an assassin’s bullet ripped through my ear. But I felt then and believe even more so now that my life was saved for a reason. I was saved by God to make America great again.“ Die offizielle Dokumentation der „Inaugural Address“ des Präsidenten durch das White House vermerkt: „(Applause.)“³⁶ Die Schwere des Hiobleidens schlägt um in ein messianisches Selbstbekenntnis, die USA in ein goldenes Zeitalter zu führen.

Zusammenfassend verfestigt sich die herrschaftstheologische Analogiebildung nicht auf eine einmal gefundene Charakteristik, sondern erkundet in jeweils sich ändernden politischen Diskursformationen anderes biblisches Gelände. An der Selbstinszenierung Trumps als auserwählte messianische Figur wird die kontinuierliche Aufladung eines „Werkzeugs Gottes“ erkennbar. Die Analogiebildung zeigt sich als sehr wandlungsfähig, kumulativ und intensitätssteigernd. Durch die Infusion von aggressiver „spiritual warfare“-Rhetorik und Praktiken, die im historischen Pool der „Neuen Apostolischen Reformation“ eingelagert sind, gewinnt Herrschaftstheologie einen Anstrich von Militanz. Herangezogene biblische Analogien werden als handlungsorientierende Vorlagen gedeutet und mühelos in binär gestrickte Verschwörungsmymen gepackt, die den gottgegebenen Auftrag für das „Werkzeug Gottes“ – die amerikanische Politik und Gesellschaft durch christliche Normen zu restaurieren – eindeutig umreißen.

³⁴ Verlässliche Daten liefert das unabhängige Public Religion Research Institute (PRRI), vgl. <https://www.prrri.org/spotlight/religion-and-the-2024-presidential-election/>; sowie

<https://www.prrri.org/research/analyzing-the-2024-presidential-vote-prrri-post-election-survey/> (zuletzt abgerufen: 2. Februar 2025).

³⁵ <https://www.evangelisch.de/inhalte/238325/18-01-2025/neuer-us-praesident-gottesdienste-begleiten-trumps-amtseinfuehrung> (zuletzt aufgerufen: 1. Februar 2025).

³⁶ <https://www.whitehouse.gov/remarks/2025/01/the-inaugural-address/> (zuletzt aufgerufen: 4. Februar 2025).

Nachgedanken: Kolonialisierungsbeben

Die Ereignisse um die Präsidentschaftskampagnen Trumps zeigen, dass die Theologie der Herrschaft kein abstraktes Gebäude bildet, das sich in den Steinbrüchen biblischer Texte umsieht, um einen bunt zusammengestellten Erzählstoff zu weben, der die Folie zur gesellschaftspolitischen Gegenwart bilden soll. Das Seven Mountain Mandate setzt eine pneumatische Theo-Praxis in Gang, beansprucht Alltagstauglichkeit und wirkt mobilisierend bis hin zur Aufstachelung von Revolten, angeleitet durch eine militante Rhetorik geistlicher Kampfführung, die dualistische Kategorien bedient. Es ist davon auszugehen, dass sich der bisherige theologische Resonanzraum des NAR-Netzwerks auch im Verlauf der gegenwärtigen Präsidentschaft Trumps erweitern wird. Je irritierender das herrschaftstheologische Inventarium für das auserwählte „Werkzeug Gottes“, desto größer die Resonanz des NAR-Netzwerks in den politischen Diskursen.

Wohin die nächste Runde von Anpassungscodes an das „Goldene Zeitalter“ steuert, ist kaum vorhersehbar. Trump setzt herrschaftstheologische Zeichen. Eingehüllt in die Aura messianischer Selbstgewissheit erwirkt Trump unmittelbar nach seiner Inauguration eine Vielzahl an präsidialen Dekreten. Sie gemahnen an die von Claus Leggewie eingangs beschworene „autoritäre Plutokratie“. Darauf ist die „Neue Apostolische Reformation“ durch ihre netzwerkgeschichtlich eingebaute Wohlstandstheologie vorbereitet, die die USA als libertäre kapitalistische Bastion verteidigen will. Zu seinen ersten Dekreten, „Amerika wieder groß zu machen“, gehört die Begnadigung aller Verurteilten, die wegen der Erstürmung des Kapitols im Januar 2021 zum Teil zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden waren.

Doch bietet die aktuelle Machtinszenierung des frisch vereidigten Präsidenten Trump eine die USA überschreitende Vision territorialer Landnahme (Grönlands, Panamas, des Gaza-Streifens).³⁷ Solch imperiales Machtgebaren ist der herrschaftstheologischen Phantasie nicht fremd. Für den Vordenker der „Neuen Apostolischen Reformation“, C. Peter Wagner, bedeutete die Umsetzung der Herrschaftstheologie eine Neudefinition des „Missionsbefehls“ (Mt 28,16-20). Seine grundlegende Herrschaftstheologie „Dominion!“ aus dem Jahr 2008 trägt den Untertitel: „How Kingdom Action Can Change the World“. Das Herrschaftsmandat expandiert in den globalen Raum und setzt eine Aus-

³⁷ Die Trump-Kampagnen 2020 und 2024 wurden stark unterstützt durch die Bewegung messianischer Juden, die integraler Bestandteil des NAR-Netzwerkes sind, vgl. Taylor, Matthew D., *New Apostolic Reformation: The Messianic Judaism Interface and the Capitol Insurrection*, *Nova Religio* 28/2 (2024) 59-86.

breitungsstrategie um, die expressis verbis eine Form annimmt, „of what we know as colonization“ „to take back dominion from Satan“.³⁸ Die unbefangene koloniale Vision, die ihren Haftpunkt in der geistlichen Kampfführung findet, könnte bald in die Skripte der Apostel-Propheten gegen eine dämonische Welt einsickern. Das Farbspektrum der herrschaftstheologischen Collage wird sich geopolitisch anreichern. Vermutlich auch geraten Konstellationen der Macht in der Post-Trump-Ära in ihr Visier – und lösen prophetische Beben in den apostolischen Netzwerken aus.

ABSTRACTS

In the 2024 election campaign in the USA, religious motifs increasingly came to the fore in the political scene. This article analyzes the underlying political religious ideologies and beliefs, which are articulated in the network of a “New Apostolic Reformation” (NAR), among others. The aspects of “dominion theology,” “spiritual warfare,” the “prosperity gospel” and a corresponding ecclesiological orientation are prominent. The figure of Donald Trump can be adapted to various interpretative projections so that he can present himself as the new messiah from the beginning of his term in office.

En la campaña electoral de 2024 en los EE.UU., pasaron cada vez más motivos religiosos a primer plano en la escena política. Este artículo analiza las ideologías y creencias religiosas políticas subyacentes, que se articulan en la red de una “Nueva Reforma Apostólica” (NAR), entre otras. Se trata de la “teología del dominio”, la “guerra espiritual”, el “evangelio de la prosperidad” y una orientación eclesiológica correspondiente. La figura de Donald Trump puede adaptarse a diversas proyecciones interpretativas para presentarse como el nuevo mesías desde el principio de su mandato.

Au cours de la campagne électorale de 2024 aux USA, les motifs religieux se sont faits de plus en plus présents sur la scène politique. Cet article analyse les idéologies et croyances politico-religieuses qui sont entre autres traitées dans le réseau de la Nouvelle Réformation Apostolique (NAR). Les éléments de « théologie de la domination », « équipement pour la guerre spirituelle », « évangile de la prospérité » et leur orientation ecclésiologique correspondante apparaissent de façon prépondérante. La figure de Donald Trump peut être adaptée à des projections interprétatives variées de façon à le faire apparaître comme le nouveau messie dès le début de son mandat.

³⁸ Wagner, *Dominion!*, 70, 71.